



Vision Bergstraße

1. Sitzung der AG Infrastruktur

Die AG Infrastruktur hat am 20.02.2018 getagt.

www.vision.kreis-bergstrasse.de – Unsere Zukunft im Kreis mitgestalten

Bei dem Projekt „Interaktive Kreisentwicklungsstrategie Bergstraße“ handelt es sich um ein Modellvorhaben im Rahmen des Forschungsfeldes „Lebendige Regionen – aktive Regionalentwicklung als Zukunftsaufgabe“ des BMVI/BBSR.





Ausgangslage

Im Rahmen des Modellvorhabens der Raumordnung (MORO) im Programm „Lebendige Regionen – Aktive Regionalentwicklung als Zukunftsaufgabe“ plant der Kreis Bergstraße die Erarbeitung einer **räumlich-funktional ausgerichteten, ganzheitlich und auf zukünftige Herausforderungen ausgerichteten Kreisentwicklungsstrategie.**

Bei der Entwicklung sollen **alle Akteure aus Politik, Verwaltung, Wirtschaft und Zivilgesellschaft** eingebunden werden – die „**lebendige und lernende Kreisentwicklungsstrategie**“ soll von **einem partizipativ strukturiertem Prozess** getragen werden.

Im Rahmen dieses Prozesses wurden zu den Handlungsfeldern Wohnen, Infrastruktur und Gesundheit Arbeitsgruppen eingerichtet. Diese Experten aus Verwaltung, Verbänden, Unternehmen und Politik begleiten den Prozess fachlich.



1. Vorstellung der Ergebnisse aus dem Bürgergipfel und der Online-Befragung
 - 1.1 Ergebnisse Bürgergipfel
 - 1.2 Ergebnisse Online-Beteiligung
2. Bestandsanalyse Infrastruktur
 - 2.1 Wirtschaftsstruktur
 - 2.2 Pendlerübersicht
 - 2.3 Daseinsvorsorge
 - 2.4 Mobilität
3. Maßnahmenübersicht
4. Diskussion



1.1 Ergebnisse Bürgergipfel



Im Jahr 2030 ist unser Kreis für Unternehmer & Arbeitnehmer attraktiver wenn...

- ... gute Infrastruktur und Naherholung vorhanden ist
 - ... Förderung benachteiligter Arbeitnehmer stattfindet
 - ... Wirtschaft und Flächenverbrauch entkoppelt ist
 - ... weniger Logistik entsteht
 - ... gute Ausbildungsplätze und ausgebildete Arbeitskräfte vorhanden sind
 - ... bezahlbarer Wohnraum vorhanden ist
 - ... bessere Verkehrsanbindung in den Odenwald besteht
 - ... Baugenehmigungsverfahren erleichtert werden
 - ... gute Kinderbetreuung von 1 Jahr bis in die weiterführende Schule angeboten wird
 - ... die Vereinbarkeit von Familie und Beruf gewährleistet ist
 - ... Wirtschaftsunternehmen vorhanden sind, die die regionalen Stärken nutzen (thematisch, räumlich)



1.1 Ergebnisse Bürgergipfel

Der Kreis als Unternehmensstandort 2030? - Was sollte getan werden?

- Unternehmen mit hoher Wertschöpfung halten
- Klare Stärkenanalyse vornehmen
- Betreuungsangebote ausbauen: Kitabetreuung, Betriebskindergärten
- Einzelvisionäre unterstützen / Hürden abbauen
- Unternehmen sollen Sitz im Kreis haben – nicht global aufgestellte Unternehmen
- Ausgründungen von Hochschulen anwerben / Gründerzentren
- Vielfalt der Wirtschaft und der Region erhalten
- Sharing economy z.B. Büroflächen fördern
- Heimatgefühle fördern
- Anbindung Odenwald verbessern (Busse, Straßen)
- Neue Strukturen / Organisation der Unternehmen (Homeoffice etc.)
- Digitalisierung: Ortsunabhängigkeit nutzen
- Glasfaser Mobilfunk
- „Digitale Straße“
- Zukunfts-Trassen bauen → Energie



1.1 Ergebnisse Bürgergipfel



Mobilität der Zukunft? Für mich bedeutet das...

Auf mein Auto kann und will ich nicht verzichten
1 Punkt

Mit dem Rad zur Arbeit, das ist für mich die Zukunft
9 Punkte

Das kann man so einfach nicht beantworten, sondern dazu gehört : 4 Punkte

- ÖPNV stärken
- Alternativen zum Auto
- Transport von Fahrrädern
- Fernpendler (+60 km)
- Parkplatzprobleme
- Stadtbuskonzepte
- Carsharing
- Mobilitätsmix



1.1 Ergebnisse Bürgergipfel

Wie sollte sich der Personennahverkehr entwickeln....

- Angebot an Mietfahrrädern ausbauen
- Mobilität Ost-West verbessern
- Bessere Online-Fahrgast-Info (App)
- Multimedia Angebote im Zug (Kopfhöreranschluss, Kommunikation im Zug)
- Bessere Taktung und Vernetzung des ÖPNV im Kreis, Tarife vereinheitlichen
- Mobilitätsketten
- Park & Ride- Plätze an Bahnhöfen und Autobahnanschlüssen
- Flughafenverbindung
- Schienenstrecken reaktivieren
- Mitfahrsysteme ausbauen
- Verkehrsverbünde zusammenführen
- Netzlücken beseitigen



1.1 Ergebnisse Bürgergipfel

Für welche Nutzer oder Nutzungen sind neue Mobilitätsangebote auf den Weg zu bringen?

- für Senioren
- fahrerloses E-Mobil bringt mir mein Essen
- für Radfahrer im Alltagsverkehr
- für E-Bike-Freizeitfahrer
- zum innerörtliches Einkaufen mit dem Rad
- für Ruftaxis
- Anreize schaffen durch Gutscheine
- Zusätzliche Haltestellen der Bahn (z.B. bei Sirona)

Wie soll sich das Radwegenetz weiterentwickeln?

- Tempo 30 in Städten – Rad sicherer
- Radschnellweg
- Radwege und Straßen kombinieren – oder nicht??



1.2 Ergebnisse Online-Beteiligung

Unser Kreis ist für Unternehmerinnen und Unternehmer & Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer attraktiver, wenn...

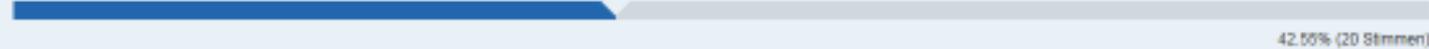
 schließen

 Jetzt Antworten!

 Bisher 47 Mal ausgefüllt, davon 24 Mal mit Begründung

Aus meiner Sicht ist etwas völlig anderes wichtig:



Mehr Gewerbeflächen/Gewerbeimmobilien angeboten werden.



Weiterer Ausbau in der Digitalisierung ist oberste Priorität.



...ich nicht nur hier im Kreis wohnen könnte, sondern hier vor Ort auch einen Arbeitsplatz finden würde.



47 Stimmen insgesamt



1.2 Ergebnisse Online-Beteiligung

Unser Kreis ist für Unternehmer & Arbeitnehmer attraktiver wenn...

- Der Kreis hat völlig unterschiedliche Regionen mit unterschiedlichen Voraussetzungen. Während die Rheinebene eine gute Verkehrsanbindung aufweist, sind die Gemeinden im Odenwald in dieser Beziehung schlechter gestellt.
- Der Kreis sollte für und mit seinen vier Teilregionen jeweils ein klares wirtschaftliches Förderprofil mit spezifischen Zielsetzungen entwickeln, diese Priorisierung nachhaltig nach Innen wie Außen kommunizieren und dazu von einem Meilensteinplan flankierte, strategische wie taktische Umsetzungsschritte mit Bodenhaftung ausarbeiten. Anschließend in engem Schulterschluss mit potentiellen Unternehmekandidaten kompetitiv, aber vor allem hands-on, umsetzen.
- Es muss eine Infrastruktur geschaffen werden die versucht allem Gerecht zu werden. Ein Mix aus attraktiver Wohnlandschaft und bedarfsgerechter Straßen und Energieversorgung (Inkl. der Digitalisierung)
- Erstens : Aktive Ansiedelungsstrategie für innovative, impulsgebende Unternehmen mit hohem Wachstums- und Arbeitsplatzpotential ist vom Kreis flächendeckend und kurzfristig vorzubereiten, abzustimmen und der Weg zur konkreten Umsetzung zu bahnen.
Zweitens : Innovative, also nachhaltig zukunftsweisende und NEUE Besucher/Gäste ansprechende Verpflegungs-/Übernachtungsangebote sind vom Kreis auszudeuten bzw. flächendeckend in Umsetzung zu bringen.



1.2 Ergebnisse Online-Beteiligung

Mobilität der Zukunft? Für mich bedeutet das...

 schließen

 Jetzt Antworten!

 Bis her 66 Mal ausgefüllt, davon 18 Mal mit Begründung



Auf mein Auto kann und will ich nicht verzichten.

27.27% (18 Stimmen)

Das kann man so einfach nicht beantworten.

24.24% (16 Stimmen)

Mit dem Rad zur Arbeit & zum Einkaufen – das ist für mich die Zukunft.

48.48% (32 Stimmen)

66 Stimmen Insgesamt



1.2 Ergebnisse Online-Beteiligung

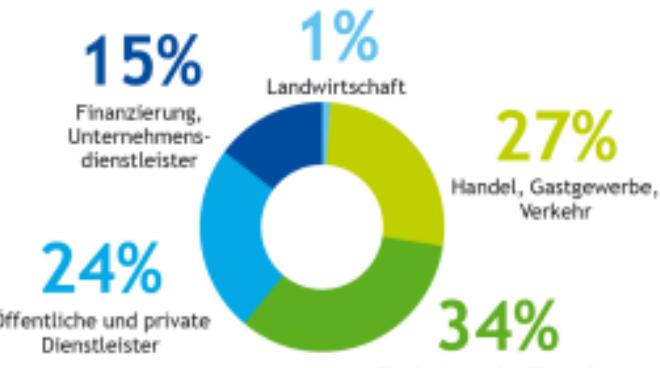
Mobilität der Zukunft? Für mich bedeutet das...

- Ausgebautes Streckennetz. Bus - Bahn etc. Keine Verbindung HP-Viernheim
- Es gibt keinen Fahrradweg von Wald-Erlenbach bis nach Heppenheim
- Um für mich als Bewohner des hinteren Odenwaldes auf das Auto zu verzichten, müsste ein akzeptabler, günstiger und zugleich für den Kreis bezahlbarer Nahverkehr gegeben sein ... Ich könnte mir eine Grundversorgung vorstellen und dazu eine bedarfsabhängige Zusatzversorgung - also bspw. eine gesicherte Verbindung an die Bergstraße im Zweistundentakt und zusätzliche Angebote, die nach Vorbestellung (App) eingerichtet werden...Der Wunsch, das Auto stehen zu lassen ist aufgrund der Umstände (v.a. in und um Mörlenbach) auf jeden Fall vorhanden
- Die Distanz zur Arbeitsstelle ist zu groß. Öffentliche Verkehrsmittel sind im ländlichen Raum keine Alternative.
- Sicherer, zügigen und kommoden Radverkehr auf der Strecke Bensheim - Lautertal - Lindenfels ermöglichen ! Radmitnahme in Bussen bis März 2018, spätestens binnen Jahresfrist durch entsprechend gestaltete Fahrzeuge sicherstellen. Meilenstein-Plan für weitere Umsetzungsschritte zur Attraktivierung des Radverkehrs bis Frühjahr 2018 umsetzen, damit kein potentieller (e)Radfahrer seine Zeit mit Staustehen und Stop&Go zubringen muss



2.1 Wirtschaftsstruktur im Kreis Bergstraße

- 18.000 Betriebe mit rund 67.600 Beschäftigten
- Wirtschaftsstruktur diversifiziert - mittelständische Betriebe und Familienunternehmen neben international erfolgreichen Großkonzernen und Global Playern



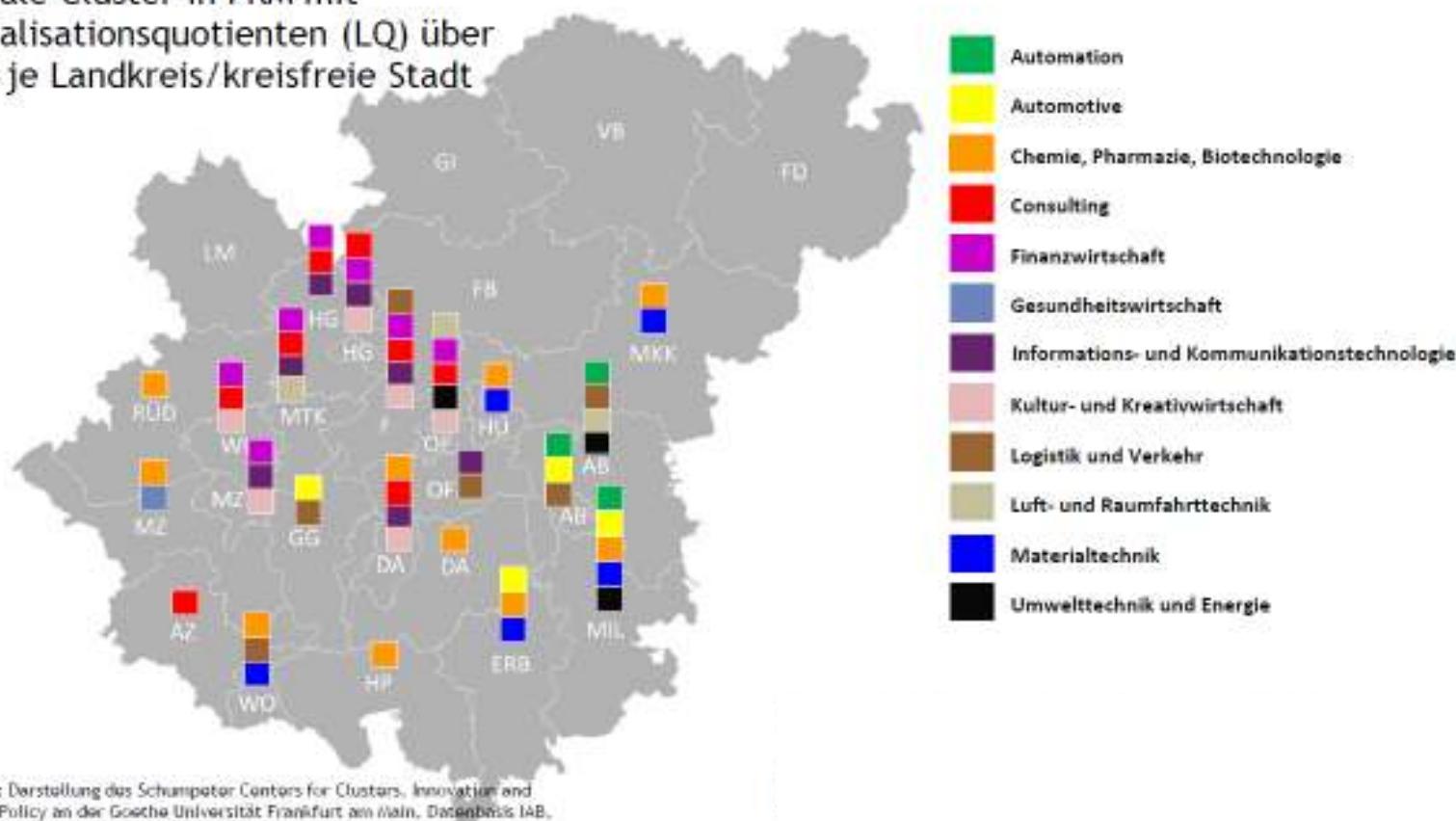
- **Ausbildungsplätze** - 105,1 Ausbildungsplätze je 100 Nachfrager (Hessenweit: 102,0).
- Sinkende Arbeitslosenquote (Dezember 2017: 3,8%)



2.1 Wirtschaftsstruktur im Kreis Bergstraße

Ausgewählte Cluster und Branchen in der Region Rhein-Main

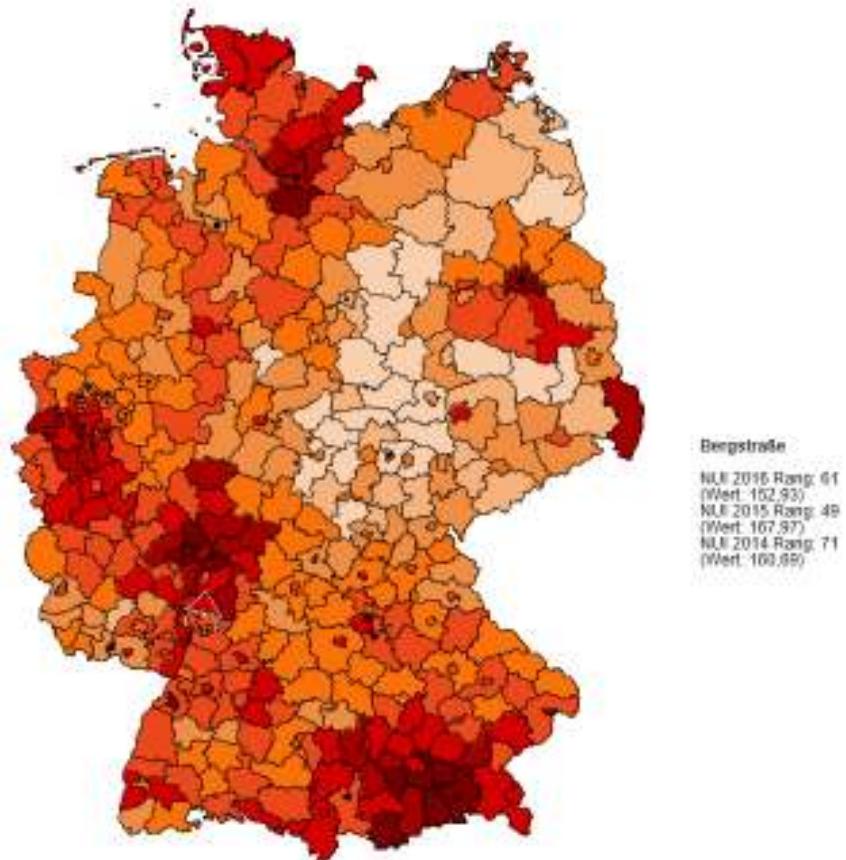
Lokale Cluster in FRM mit
Lokalisationsquotienten (LQ) über
1,5 je Landkreis/kreisfreie Stadt





2.1 Wirtschaftsstruktur im Kreis Bergstraße

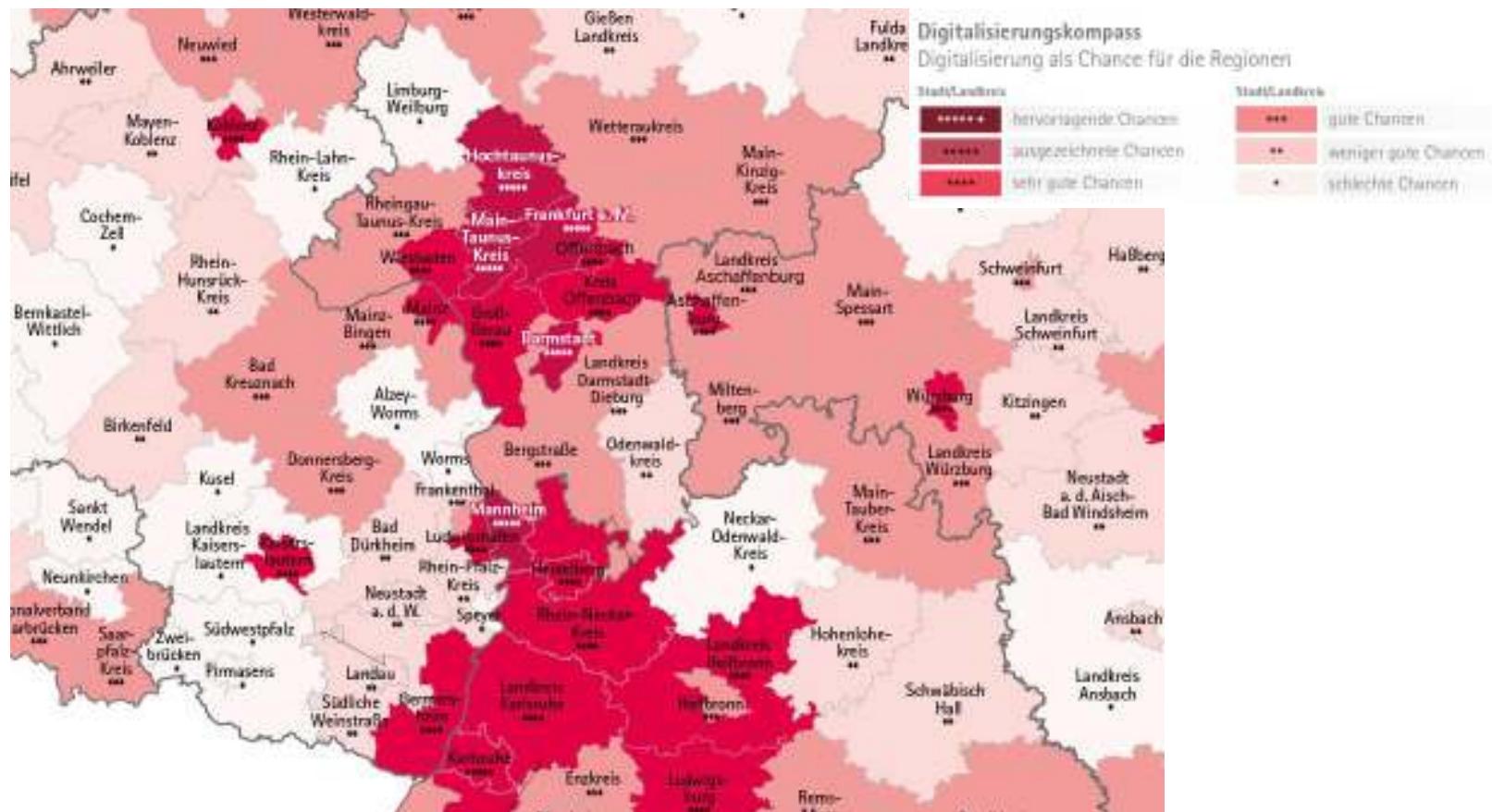
NUI-Ranking 2016: Zahl der Gewerbeanmeldungen pro 10.000 Einwohner im erwerbsfähigem Alter im Landkreis





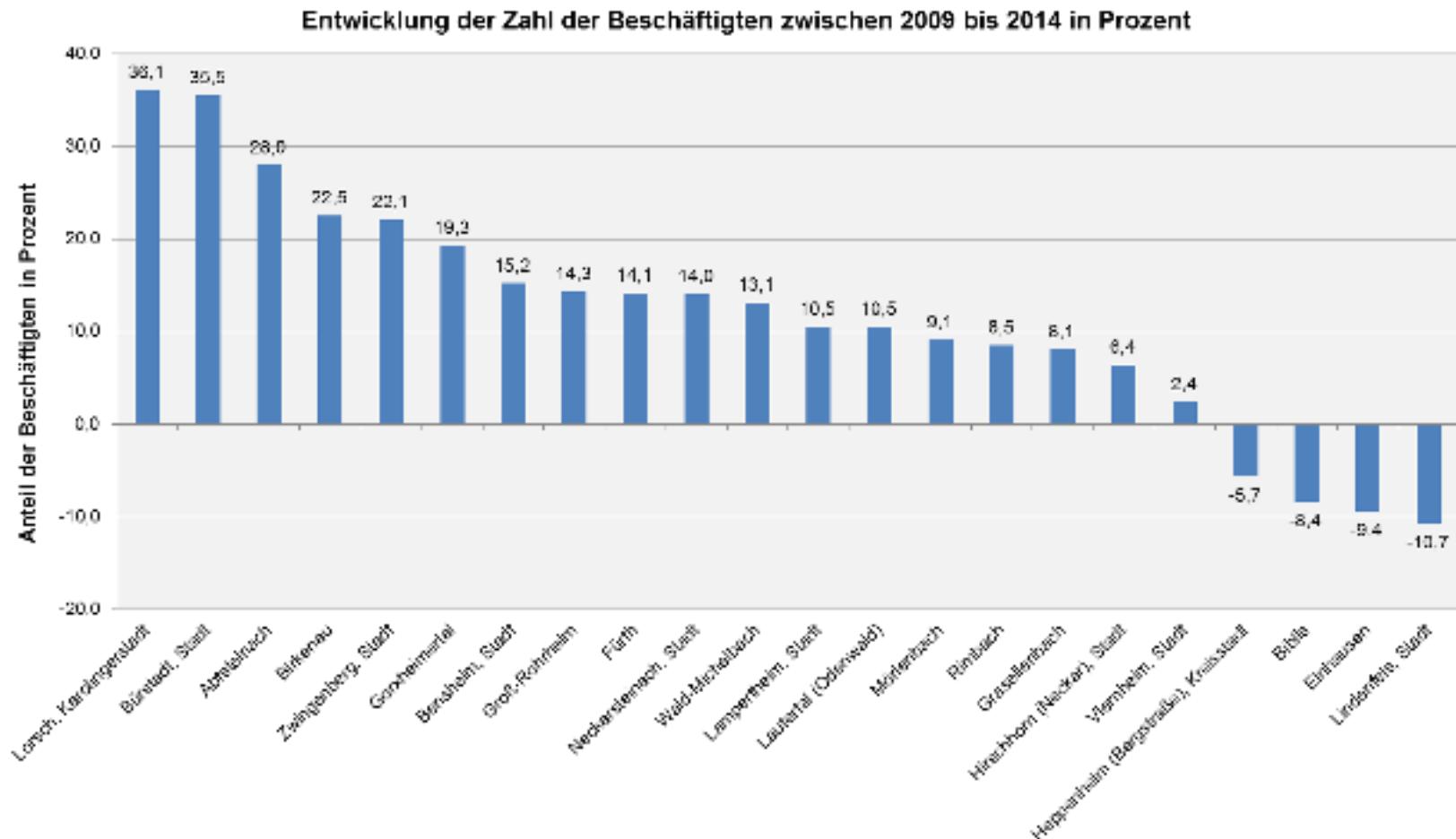
2.1 Wirtschaftsstruktur im Kreis Bergstraße

Digitalisierungskompass 2016



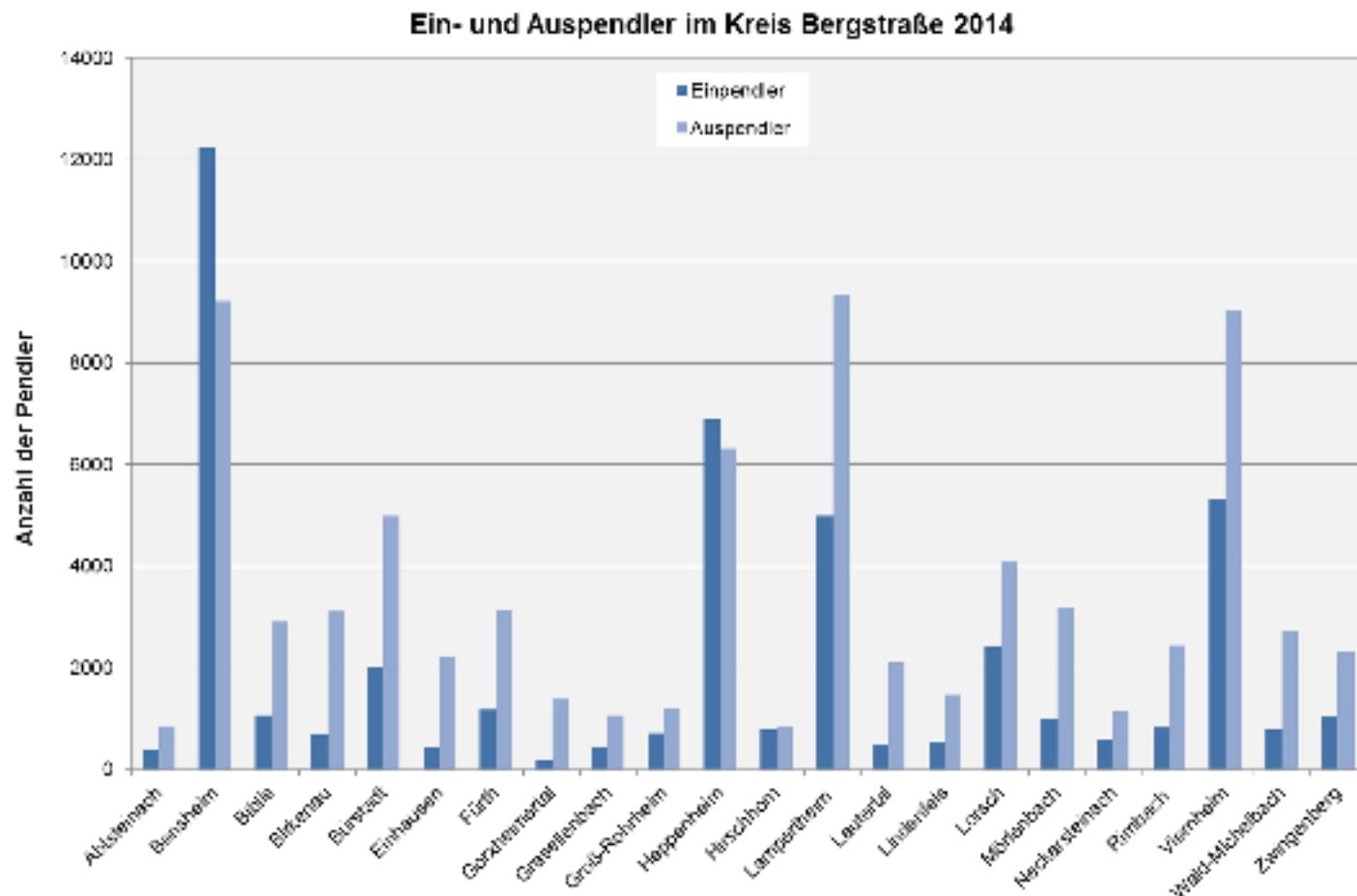


2.1 Wirtschaftsstruktur im Kreis Bergstraße





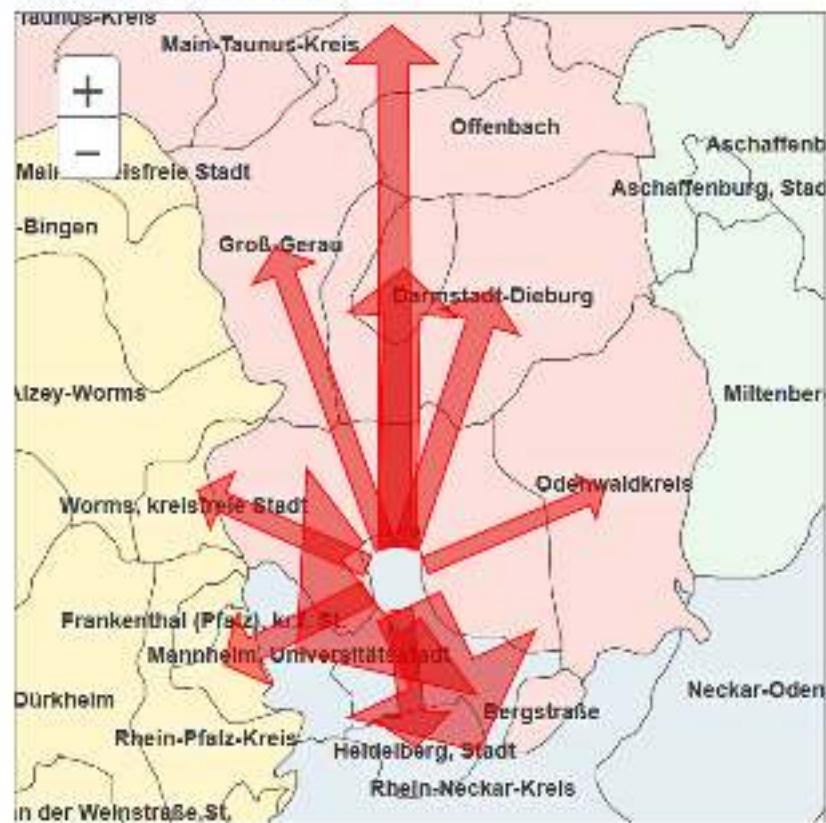
2.2 Pendlerübersicht



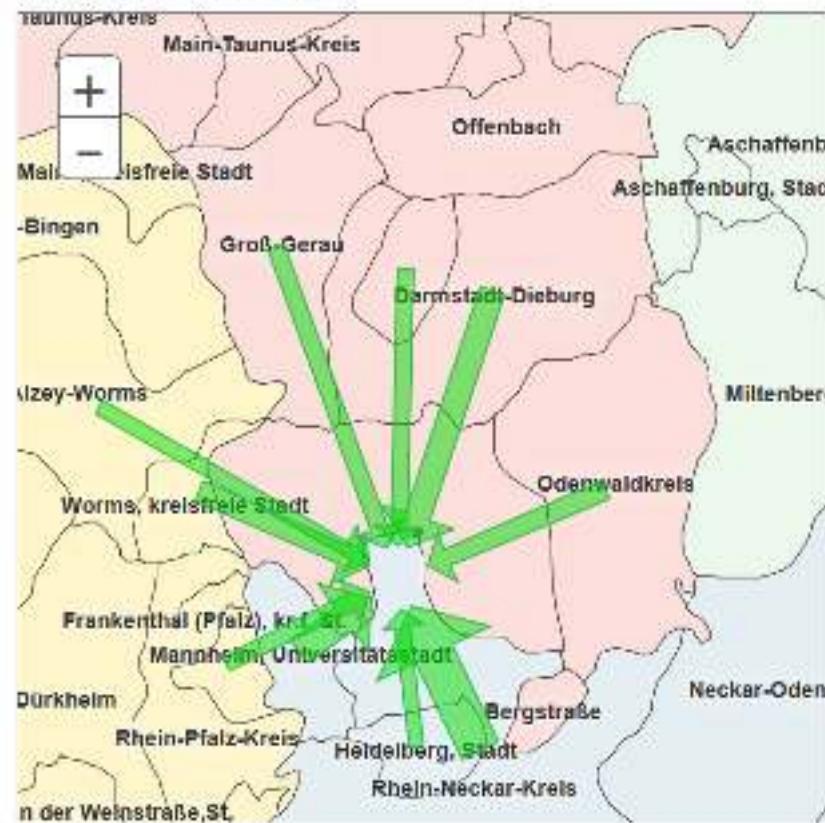


2.2 Pendlerübersicht

Auspendler von Bergstraße



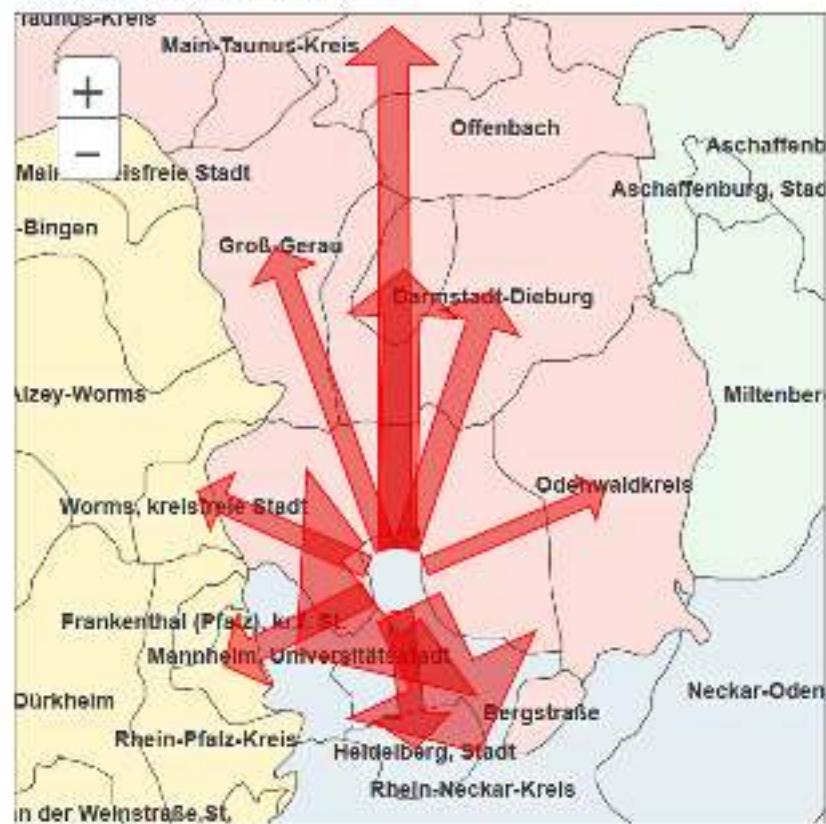
Einpendler nach Bergstraße



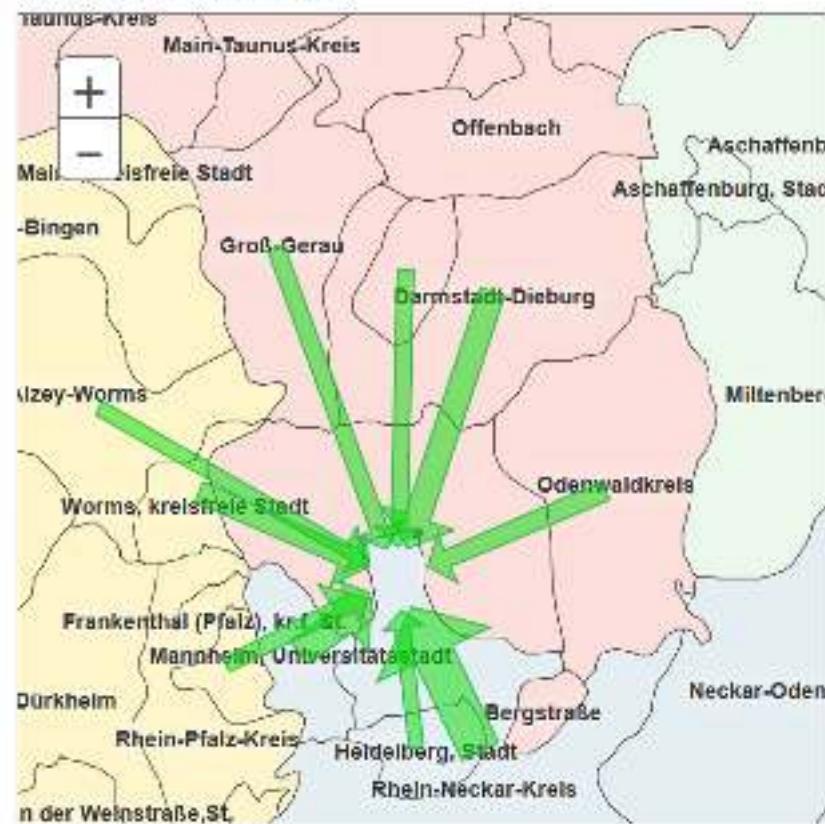


2.2 Pendlerübersicht

Auspendler von Bergstraße



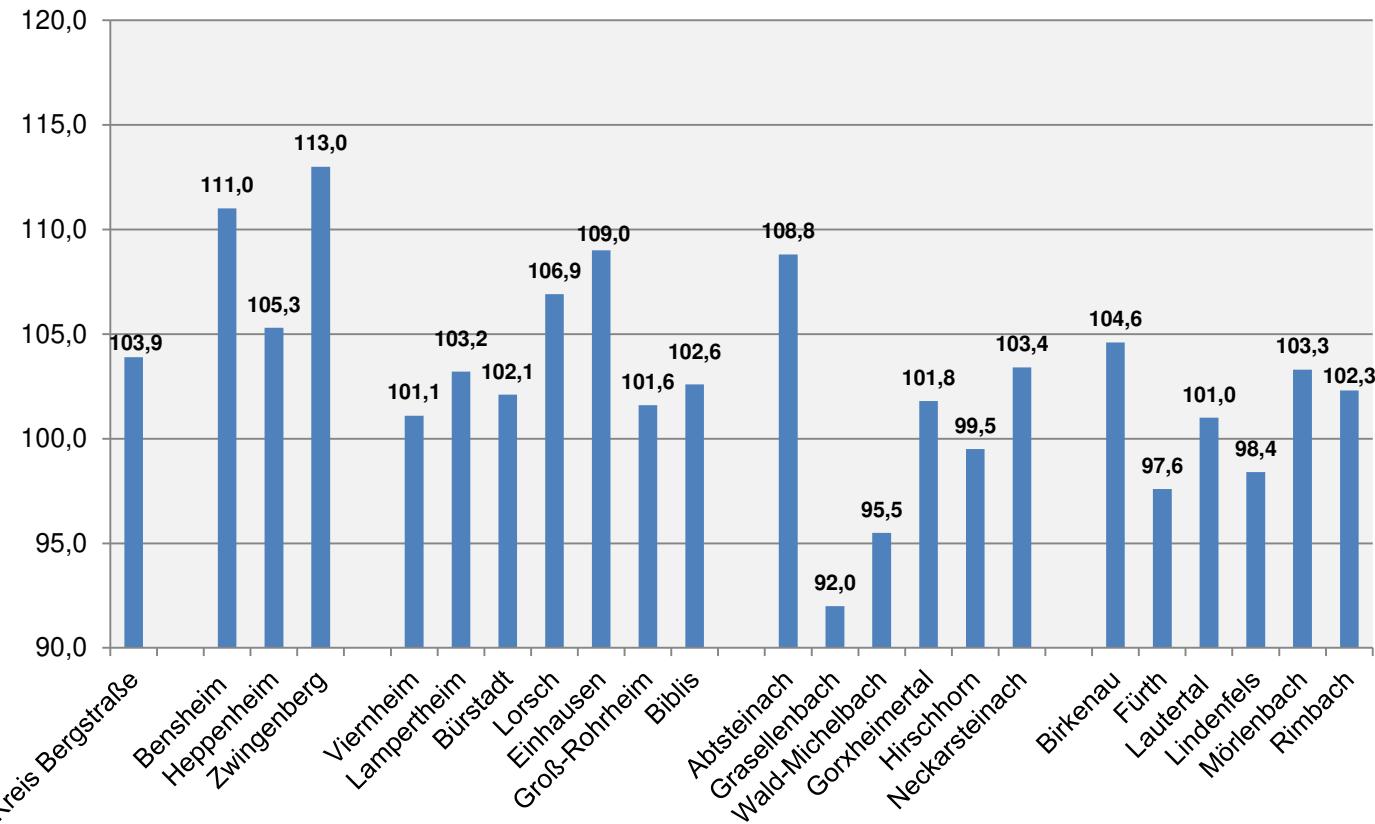
Einpendler nach Bergstraße





2.3 Daseinsvorsorge

Einzelhandelsrelevante Kaukraftkennziffer 2017





2.3 Daseinsvorsorge

Daseinsvorsorge und Infrastruktur

Der Begriff Daseinsvorsorge steht für die öffentliche Gewährleistung eines ausreichenden Angebotes lebensnotwendiger und gemeinwohlorientierter Güter und Dienstleistungen sowie deren angemessener Zugänglichkeit.

Nahversorgung

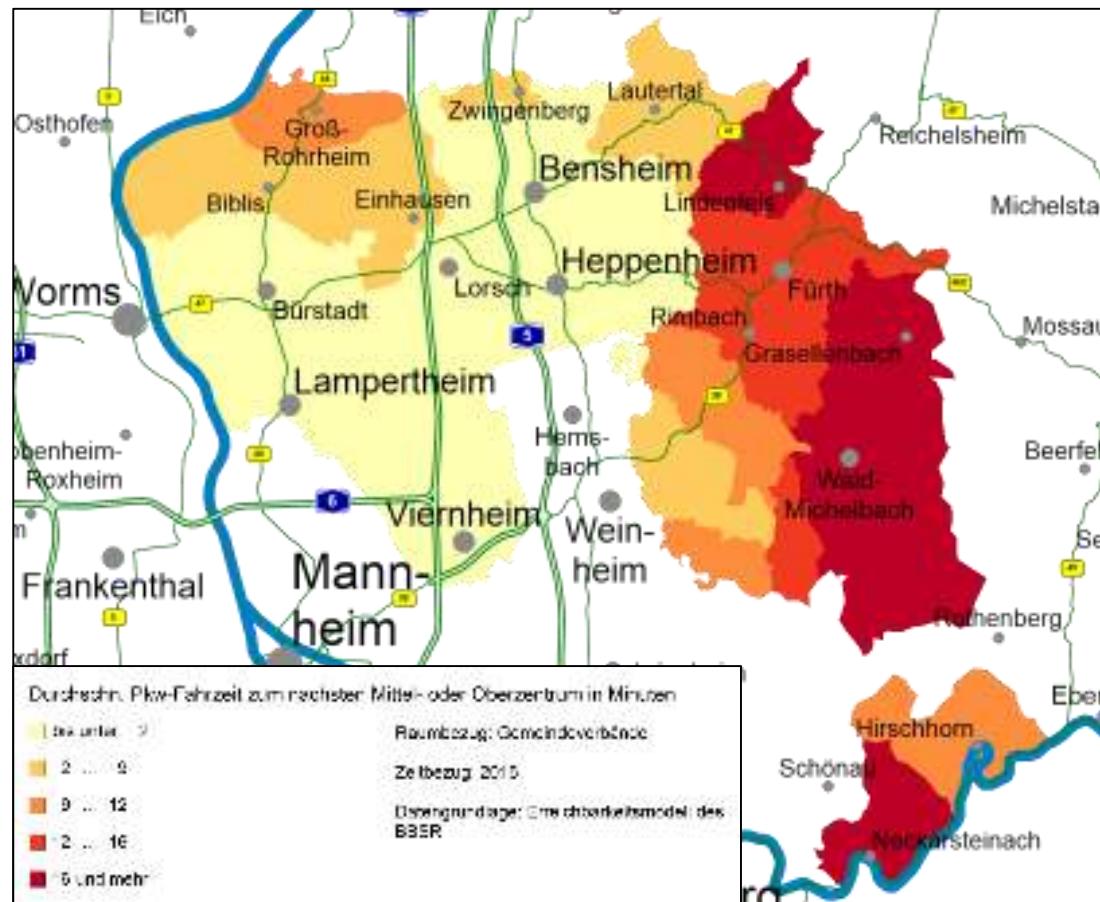
Unter Nahversorgung versteht man die „zeit- und ortsnahe Versorgung mit Gütern des täglichen Bedarfs“

- Nähe, also die *Erreichbarkeit* ein entscheidendes Kriterium
- *Erreichbarkeit* der Angebote für die Bewohner nahe am Wohnort
- Anforderung nach *Erreichbarkeit* dieser Angebote in fußläufiger Entfernung
Üblicherweise etwa zehn Minuten Fußweg oder 500 bis 1.000 Meter als Zielvorgabe angesehen



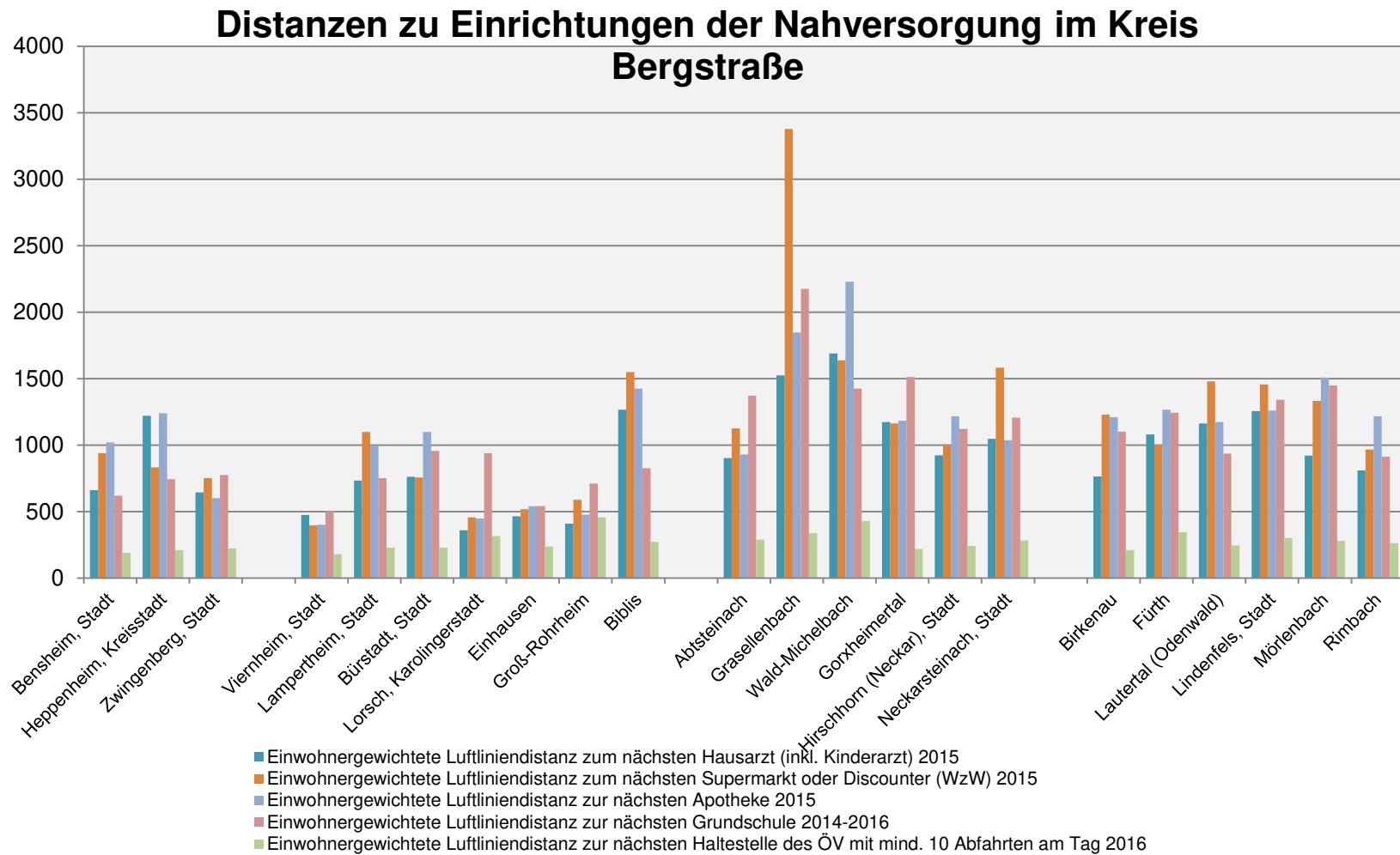
2.3 Daseinsvorsorge

PKW-Fahrzeit im KB zum nächsten Mittel- oder Oberzentrum





2.3 Daseinsvorsorge





2.4 Mobilität

Deutscher Mobilitätspanel 2015/2016 (KIT)

Mobilitätsmerkmale	Entwicklung langfristig (im Verlauf der letzten 10 Jahre)	
	Trend	Erklärende mögliche Ursachen
Führerscheinbesitz	sehr geringe Zunahme	Stabilität bei Männern, sich abzeichnende Zunahme bei (älteren) Frauen (Kohorteneffekt ²)
Pkw-Freifügbarkeit (min. 1 Pkw im Haushalt und Führerschein)	sehr geringe Zunahme	Gegenläufig, zum Teil kompensierende Entwicklungen: Kohorteneffekt ² vs. Urbanisierung
Männer	Stabilität	Kompensation: leichte Zunahme bei Älteren (Kohorteneffekt ²) versus Rückgänge bei Jüngeren
Frauen	sehr geringe Zunahme	Nachholmotorisierung zunehmend bei Frauen über 60 Jahre (Kohorteneffekt ²)
! Jüngere (≤ 35)	geringe Abnahme	Spätere Führerschein- und Pkw-Erschaffung im Lebenszyklus, andere Biographien, Urbanisierung
Ältere (> 60)	geringe Zunahme	Übernahme des Pkw aus früheren Lebensphasen (Kohorteneffekt ²)

Von der "Generation Golf" zur
"Generation Mietwagen"?

Verkehrsmittel	Entwicklung langfristig (im Verlauf der letzten 10 Jahre)	
	Trend	Erklärende mögliche Ursachen
Motorisierter Individualverkehr (MIV)	sehr geringe Abnahme	Kompensation: multimodales Verhalten, urbanes Leben, Kohorteneffekt ²
Jugendliche (10-27)	sehr geringe Zunahme	Entfernter gelegene Schul- und Ausbildungssätze, mehr Hol- und Bring-Verkehre von Kindern
! Jüngere (18-35)	Abnahme	Zunehmend multimodales Verhalten, Abnahme der Pkw-Nutzung und -Verfügbarkeit
Mittleres Alter (35-60)	sehr geringe Abnahme	Zunehmend multimodales Verhalten bei Sättigung in der Motorisierung
Ältere (>60)	sehr geringe Zunahme	Anders sozialisierte Senioren, höhere Führerschein- und Pkw-Besitzquote (Kohorteneffekt ²)



2.4 Mobilität

Trends der Mobilität (Studie des ADAC)

- Nach wie vor steigender Bedarf an Mobilität
- Wandel der Mobilität („smart mobility“, integrierte Mobilitäts- und Verkehrssysteme, digitale Services)
- Zunahme von zeit- und ortsunabhängigem Arbeiten und Einkaufen
- Mobilitätsmix verschiebt sich deutlich zu intelligenten Verkehrsmitteln in Form eines individualisierten ÖPNV, Fahrrädern und Carsharing.
- Digitale Vernetzung wird zum „Enabler“ einer neuen Mobilität und zur Basis innovativer Verkehrsinfrastrukturen
- Eine Fülle innovationsstarker Start-ups betreten als neue, vielfach branchenfremde Player den Markt.
- Im ländlichen Raum wird der Pkw-Bestand pro Kopf auch 2040 deutlich höher sein als in Städten.
- Gründung von „hyperlokalen Netzwerken“ im ländlichen Raum



2.4 Mobilität

Viel Bewegung beim Thema Mobilität in Hessen

- Arbeitsgemeinschaft Nahmobilität
- Fachzentrum „Mobilität im ländlichen Raum“ (RMV und NVV) beim HOLM
- Fachgruppe „Neue Mobilität“ an der Uni Frankfurt



2.4 Mobilität

Maßnahmen von Bund und Land

Bundesverkehrswegeplan 2030 und Projektliste Hessen

Vordringlicher Bedarf (VB)

A 67 Darmstadt – AS Lorsch	Erweiterung auf 6 Fahrstreifen
B 38 OU Mörlenbach	2-streifiger Neubau
(B 38 OU Rimbach	2-streifiger Neubau)*
B 47 OU Bürstadt-Lorsch	Erweiterung auf 4 Fahrstreifen
B 47 OU Bürstadt	Erweiterung auf 4 Fahrstreifen
B 47 OU Rosengarten	4-streifiger Neubau

Weiterer Bedarf (WB)

A 5 AS Seeheim-Jugenheim	Landesgrenze HE/BaWü Erweiterung auf 6 Fahrstreifen
A 659 AK Viernheimer Kreuz	Erweiterung auf 6 Fahrstreifen
B 3 OU Heppenheim	2-streifiger Neubau
B 37 OU Neckarsteinach	2-streifiger Neubau
B 38 OU Fürth	2-streifiger Neubau
B 44 OU Lampertheim	2-streifiger Neubau

*OU Rimbach IST nicht in der Projektliste Hessen enthalten.



3. Maßnahmenübersicht

Bisherige Maßnahmen im Kreis Bergstraße

- Ausbau des S-Bahnanschlüsse auf der Main-Neckar-Bahn
- Nahverkehrsplan
- Begleitung des Beteiligungsforum der DB zur ICE-Neubautrasse zwischen Frankfurt und Mannheim
- Förderung der digitalen Vernetzung der Kommunen - Förderung öffentlicher WLAN-Hotspots
- Breitband (Eigenwirtschaftlicher Ausbau, Entega-Highspeed-Internet, Begleitung der Breitbandausbauprojekte der Kommunen)
- E-Ladestationen über örtliche Energieversorger
- Radschnellweg Rhein-Main – Rhein-Neckar (Machbarkeitsstudie)
- Fortschreibung des Radverkehrskonzeptes des Kreis Bergstraße
- Naherholung „Ringroute“ und „Rheinachse“



4. Diskussion – Der Kreis Bergstraße im Jahr 2030

- Eine gut funktionierende Verkehrsinfrastruktur stellt einen wesentlichen Standortfaktor für den Kreis Bergstraße dar. Wie werden sich die Ansprüche für 2030 verändern?
- Wie können Mobilitätsangebote sinnvoll verknüpft werden (Ausbildungs-, Berufs-, Freizeit- und Versorgungsverkehrs)?
- Kann ein verändertes Mobilitätsverhalten in der Zukunft eine Renaissance für den ländlichen Raum bedeuten? Welche Strategie verfolgt der Kreis Bergstraße zur Sicherung der Nahversorgung – „service-to-people“ oder „people-to-service“?
- Ein Radschnellweg zwischen Nord- und Süd. Ist ein solcher auch vom Ried bis in den Odenwald denkbar?
- Breitband: Reichen in Zukunft 50 Mbit aus oder werden wir flächendeckend 100 Mbit benötigen?